



Infobrief 7/2022

17.05.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute erhalten Sie den CaSu Infobrief 7\_2022, mit Informationen aus der CaSu und Fachinformationen zur Suchthilfe sowie zur Corona-Pandemie zu Ihrer Kenntnis.

### Aus der CaSu

#### - Termine und Veranstaltungen CaSu

##### *Tagungen/Veranstaltungen*

- ✓ Mitgliederversammlung und sozialpolitischer Fachtag CaSu 01.-2.12.2022, Maternushaus Köln

##### *CaSu-Rat*

- ✓ Sitzung CaSu-Rat, 23.05.2022, Kassel
- ✓ Sitzung CaSu-Rat, 07.10.2022, virtuell
- ✓ Sitzung Casu-Rat, 01.12.2022, Maternushaus Köln
- ✓ Weitere Termin in 2022 noch offen

##### *Arbeitsgruppen CaSu aktualisiert*

Sofern Sie bisher noch nicht an einer Arbeitsgruppe der CaSu teilgenommen haben, hierfür aber Interesse haben, wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle der CaSu ([Silke.Strittmatter@caritas.de](mailto:Silke.Strittmatter@caritas.de), 0761 200-363; [Stefan.Buerkle@caritas.de](mailto:Stefan.Buerkle@caritas.de), 0761 200-303). Die Termine der bislang durchgeführten und feststehenden Treffen der Arbeitsgruppen als Präsenz- oder Videokonferenzen sind:

- ✓ **AG Ambulante Reha Sucht ARS: 24.03.2022**, 10:00 bis 12:00 Uhr, virtuell (Themen: Aktuelle Entwicklungen - Fachlicher Austausch; Zuzahlung ARS Krankenkassen; Entwicklungen Corona in der Suchthilfe)
- ✓ **AG Glücksspielsucht: 24.03.2022**, Frankfurt (Themen: Aktuelles aus den Bundesländern und Diensten; Weiterarbeit an den Ergebnissen des letzten Treffens zum Thema „Online-Glücksspiele – Empfehlungen für Fachstellen und Beratungsdienste“)
- ✓ **AG Wohnungslosenhilfe/Suchthilfe: 29./30.03.2022**, Frankfurt (Themen: Einführung und Genese der Arbeitsgruppe; Ausführliche Vorstellungsrunde aller Teilnehmer\_innen; „Bilder im Kopf“ - Erfahrungsaustausch Suchthilfe / Wohnungslosenhilfe und Wohnungslosenhilfe / Suchthilfe)
- ✓ **AG Drogenarbeit: 30.03.-31.03.2022**, Fachklinik Nettetal, Wallenhorst (Themen: Kurzberichte aus den Einrichtungen, mit Fokus auf aktuelle Herausforderungen, neue Angebote, Fragen an die Runde; Auswirkungen der geplanten Einführung einer

- kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken in lizenzierten Geschäften auf die Drogenhilfe; Aktuelle Themen der Teilnehmer\_innen),
- ✓ **AG CMA / Eingliederungshilfe: 29.04.2022**, virtuell, (Themen vorläufig: Austausch zu aktuellen Themen, u.a. Umsetzung BTHG; Berichte aus den Einrichtungen; Verschiedenes)
  - ✓ **AG Ambulante Reha Sucht ARS: 28.07.2022**, 10:00 bis 12:00 Uhr, virtuell (Themen: Erfahrungsaustausch der ambulanten Einrichtungen zu aktuellen Themen der ARS)
  - ✓ **AG Wohnungslosenhilfe/Suchthilfe: 25./26.10.2022**, Köln (Themen: Präsentation und Bearbeiten aktueller Themen der Einrichtungen, strukturierte Fachaustausch, Austausch erfolgreicher Strategien zur Umsetzung von Zielen gegenüber Politik, Kostenträgern, etc.)
  - ✓ **AG Drogenarbeit: 16.11.-17.11.2022**, Villa Lilly, Bad Schwalbach (Themen: Fachbezogener Austausch zu aktuellen Themen der Einrichtungen und Drogenarbeit; Fachthemen werden im Vorfeld der Veranstaltung erfragt und festgelegt)

## Fachinformationen

### - Gespräch der Suchtfachverbände mit dem Bundesdrogenbeauftragten

Die Geschäftsführer\_innen der Suchtfachverbände bus.; BAG CaSu, fdr+ und FVS+ trafen sich am 5. Mai zu einem ersten Austausch mit dem neuen Beauftragten für Sucht- und Drogenfragen der Bundesregierung, Burkhard Blienert, in Berlin. Auf der Tagesordnung standen Fragen zur Umsetzung des Koalitionsbeschlusses bezüglich der Cannabisregulierung sowie zur Weiterentwicklung der Versorgung suchtkranker Menschen und deren Angehörigen. Die Gesprächsrunde tauschte sich über die Möglichkeiten aus, auf politischer und gesetzgeberischer Ebene gegen die Konsequenzen aus den Bundessozialgerichtsurteilen (BSG/05.08.2021/Behandlung im Rahmen des Modells „Therapie-statt-Strafe“ nach § 35ff BtMG verhindert Anspruch zu Grundleistungen für Arbeitssuchende gemäß § 7 Abs. 2, Satz 2 SGB II) und (BSG/03.09.2020/Ausschluss von SGB-II-Leistungen während Adaptionsbehandlung) aktiv zu werden (*siehe auch Kap. BSG-Urteile im Infobrief CaSu*).

Auch wurde die politische Unterstützung der Suchtverbände zur Verbesserung der Finanzierung ambulanter Leistungen der Suchthilfe thematisiert. *Beigefügt finden Sie eine Zusammenfassung der Themen und Ergebnisse aus dem Gespräch, wie ein Link zur Online-Plattform KONTUREN, die über das Zusammentreffen der Verbände mit dem Drogenbeauftragten informiert hat, siehe <https://www.konturen.de/kurzmeldungen/erstes-treffen-der-suchtfachverbaende-mit-dem-drogenbeauftragten/>.*



22-05-05Eingeladm...

### - Gespräch DHS/Mitgliedsverbände und dem FVS+ mit der DRV, 12.05.2022

Vertreter\_innen der DHS und ihrer Mitgliedsverbände sowie des FVS+ trafen sich am 12.05.2022 zum jährlichen Fachaustausch mit der DRV, Abteilung Rehabilitation, in Berlin. Obligatorisch hat die DRV zu Beginn des Gesprächs ihre aktuellen Zahlen zur Entwicklung der Rehabilitationsmaßnahmen aller Indikationen sowie spezifisch der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker dargestellt. Sowohl diese Daten wie die Ergebnisse aus dem Gespräch lassen wir Ihnen zukommen, sobald das offizielle Protokoll zum Gespräch vorliegt. Zusammengefasst kann zur Datenlage gesagt werden, dass die Anträge und Bewilligungen während der zurückliegenden Jahre 2020/2021 aufgrund von Corona auch im Bereich der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker rückläufig waren. Der Rückgang der Anträge im Berichtszeitraum fiel im Bereich der Indikation „Drogen“ geringer aus als in der Indikation „Alkohol. Die Bewilligungen im Bereich medReha Abhängigkeitserkrankungen haben sich im

Berichtszeitraum 2021 gegenüber 2020 wieder etwas stabilisiert. Das Rehabudget wurde im Berichtszeitraum unterschritten. Perspektivisch stellt die DRV fest, dass die Zahl der Rehaanträge aktuell wieder steigt.

Die Verbände haben sich mit der DRV sehr rege und intensiv u.a. über derzeit brisante Fragestellungen ausgetauscht und nach Lösungsansätzen gesucht, insbesondere zu den ansteigenden Sachkosten, speziell bei der Energie sowie zu den spürbaren Auswirkungen im Bereich des Fachkräftemangels und bei der Personalgewinnung und -bindung wie auch zum Thema Weiterbildung. Die Verbände haben der DRV ihre Mitarbeit angeboten und gefordert, dass zur Lösung dieser aktuellen Problemlagen zeitnah Expertenkreise – ggf. neu oder gekoppelt mit bestehenden Arbeitsgruppen der DRV, z.B. AK Strukturmerkmale – gebildet werden, die Lösungsansätze erarbeiten. Die Verbände haben deutlich gemacht, dass sie in Bezug auf die Personalgewinnung eine deutlich flexiblere Haltung der Leistungsträger in Bezug auf die Strukturvorgaben und Personalanforderungen wünschen, um mögliche Engpässe im Personal abzufedern und die Versorgung Abhängigkeitskranker mit entsprechender Qualität aufrecht erhalten zu können (vgl. auch die beiden Schreiben der Suchtfachverbände an die DRV zum Thema Weiterbildung und zu den Strukturmerkmalen/Personal, siehe CaSu-Infobrief 5\_2022, 12.04.2022)

- **Umsetzung Gesetz „Digitale Rentenübersicht“ (Leistungen Rehabilitation)**

Zum Stand der Umsetzung des Gesetzes „Digitale Rentenübersicht“, mit der Perspektive die Leistungen der Rehabilitation der Rentenversicherung insgesamt neu zu ordnen, haben wir im CaSu-Infobrief mehrfach berichtet (siehe u.a. 24\_2021 und 1\_2022). Der Gesetzgeber hat dabei die DRV beauftragt, bis zum 30.06.2023, mit den Leistungserbringerverbänden und der Patient\_innenvertretung, sog. „Verbindliche Entscheidungen“ (VE) zu den folgenden vier folgenden Bereichen der Rehabilitation im Konsensverfahren zu erarbeiten:

- ✓ zum Zulassungsverfahren,
- ✓ zum Vergütungssystem,
- ✓ zur Bestimmung der Rehabilitationseinrichtung im Einzelfall,
- ✓ zur Veröffentlichung der Daten der externen Qualitätssicherung.

Hierzu hat die DRV ein „Beratergremium“ gebildet, in dem neben den entsprechenden Fachbereichen der DRV, die Leistungserbringerverbände sowie die Patient\_innenvertretung eingebunden sind. Die Suchthilfe ist im „Beratergremium“ der DRV insgesamt gut vertreten; über die AGmedReha sind Frau Mäder-Linke, bus. und Herr Dr. Klein, FVS+ eingebunden. Herr Bürkle, BAG CaSu, nimmt als einer der beiden Delegierten der DHS an den Beratungsgesprächen teil. Die seit Mitte des vergangenen Jahres laufenden Abstimmungen im „Beratergremium“ der DRV zur Sondierung der VE sind beendet und ab April 2022 in schriftliche Stellungsverfahren übergegangen. Die Vertreter\_innen der Leistungserbringer sowie die der Patient\_innenvertretung haben jeweils eine Stellungnahme zu den Entwürfen der DRV zu den VE erstellt. Aufgrund der Zuordnung der DHS sowohl zum Bereich Leistungserbringung wie auch zur Vertretung der Patient\_innen war die DHS an beiden Stellungnahmen beteiligt. Kritische Punkte zwischen der DRV und den Verbänden betreffen u.a. die jeweilige Bewertung von „Konsensentscheidungen“, die Frage des zugrundeliegenden Vergütungssystems und die Bestimmung der Rehabilitationseinrichtung im Einzelfall. Zu den Stellungnahmen werden weitere Beratungen und Abstimmungen zwischen den Verbänden und der DRV erfolgen, die dann in ein zweites schriftliches Stellungsverfahren zu den VE im Oktober münden werden. Die Entscheidung über die VE wird letztlich in den Gremien der DRV erfolgen. Bereits jetzt besteht eine Übereinstimmung zwischen den Verbänden und der DRV, dass die dialogische Abstimmung zu offene operativen Fragen im Rahmen der VE über den Zeitpunkt der Beendigung des gesetzlichen Verfahrens, zum 30.06.2023 hinausgehen müssen.

- **Anschluss der Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation an die Telematik-Infrastruktur (TI) – Ausweitung Vorsorge- und Rehaeinrichtungen sowie ambulante Rehaeinrichtungen und die Adaption**

Grundlage für diese Entwicklung ist das Patienten-Daten-Schutzgesetz (PDSG; [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/Gesetze\\_und\\_Veordnungen/GuV/P/PDSG\\_bgb.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Gesetze_und_Veordnungen/GuV/P/PDSG_bgb.pdf)), das bisher die Krankenhäuser zur Beteiligung an der Telematik-Infrastruktur verpflichtet. Anderen Bereichen, wie den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, sowie in der Folge auch den ambulanten Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankungen, muss nach dem im vergangenen Herbst in Kraft getretenen PDSG die Möglichkeit zur Teilnahme eröffnet werden; eine Verpflichtung zur Beteiligung besteht nicht. Insgesamt schafft die TI eine technische Basis, um Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen durch Nutzung von Informations- und Telekommunikationstechnik weiterentwickeln zu können.

Die Telematik-Infrastruktur ermöglicht:

- ✓ einen elektronischen Datenaustausch zwischen Versicherten, Krankenkassen, Leistungserbringern und dem Betrieb digitaler Anwendungen in der Gesundheitsversorgung,
- ✓ den Zugriff auf Versichertenstammdaten und die Erstellung eines elektronischen Medikationsplans,
- ✓ eine sichere Kommunikation mit anderen Leistungserbringern sowie
- ✓ den Zugriff auf die elektronische Patient\_innenakte und die Ausstellung von e-Rezepten.

Aktuell ist nach einjährigen Verhandlungen zwischen der GKV, der DRV und den Leistungserbringerverbänden auf Bundesebene eine „*Vereinbarung zum Ausgleich der bei den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen entstehenden Kosten im Rahmen der Einführung und des Betriebs der Telematikinfrastruktur gemäß § 381, 1 und 2 SGB V*“ für ganztägig ambulante und stationäre Rehabilitationseinrichtungen, einschließlich der internen Adaption, kurz vor dem Abschluss. Diese Vereinbarung regelt einen Ausgleich der Ausstattungs- und Betriebskosten, die den beteiligten Einrichtungen im Rahmen der Einführung und des Betriebs der TI entstehen. In dieser Vereinbarung sind die Einrichtungen der medizinischen Abhängigkeit Abhängigkeitskranker (ARS) sowie der externen Adaption nicht berücksichtigt. Mit ihnen soll eine eigene Vereinbarung geschlossen werden, um auch für sie die grundsätzliche Möglichkeit zu wahren, sich am Prozess der TI zu beteiligen. Zur Sicherstellung dieser Möglichkeit, ist in die genannte Rahmenvereinbarung ein entsprechender inhaltlicher Zusatz aufgenommen worden. Für die anstehenden Verhandlungen und Abstimmungen im Bereich der ARS und externen Adaption will die GKV einen modifizierten Vertragsentwurf zur weiteren Beratung unter den Beteiligten erstellen. Hierzu treffen sich die Leistungserbringerverbände am 4. Juli 2022 mit der GKV/DRV.

- **Aktuelle Urteile des Bundessozialgerichts (BSG) mit Auswirkungen auf die medizinische Rehabilitation Abhängigkeitskranker**

Die höchstrichterlichen Urteile des BSG aus 2020 und 2021 führen in ihrer Konsequenz zu Einschränkungen und Hürden in der Behandlung Suchtkranker. Das **BSG-Urteil vom 05.08.2021 (B 4 AS 58/20 R, siehe Anlage)** hat zwei wesentliche Aussagen getroffen:

- „Halten sich Personen in einer der Rehabilitation dienenden Behandlung unter Zurückstellung der Vollstreckung der Strafe nach den §§ 35ff BtMG auf (hier in einer Einrichtung zur Behandlung einer Suchterkrankung), besteht kein Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II gemäß der Ausschlussregelung des § 7 Abs. 4 S. 2 SGB II.“
- „Die Ausschlussregelung des § 7 Abs. 4 S. 2 SGB II dient einer Abgrenzung der für die Existenzsicherung zuständigen Systeme des SGB II und des SGB XII. Kurzfristige Systemwechsel sollen vermieden werden.“ (Zitate aus: *Diskussionsforum Rehabilitations-*

und Teilhaberecht, Deutsche Vereinigung für Rehabilitation, siehe Anlage Urteilsanmerkung)

Somit hat das Urteil klargestellt, dass während eines Aufenthalts in einer stationären Einrichtung zur Drogenentwöhnung im Rahmen der §§ 35ff BtMG kein Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II gemäß, § 7 Abs. 4 S. 2 SGB II besteht, sondern „nur“ Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII. Das bedeutet in der Praxis, dass keine Leistungsansprüche begründet werden können, die einen Krankenversicherungsschutz umfassen und somit die Grundlage für eine Leistungszuständigkeit durch die GKV gewährleisten würden. Damit werden die regionalen Sozialämter (SGB XII-Leistungsträger) auf der Basis des SGB XII zuständig. Zu befürchten ist, dass SGB XII-Leistungsträger wiederum eine mögliche Kostenübernahme mit Verweis auf die freie Heilfürsorge ablehnen. Die Verbände befürchten erhebliche Probleme und Verzögerungen in der jeweiligen Zuständigkeitsklärung unter den Leistungsträgern, mit der Konsequenz, dass deutlich weniger Anträge zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker auf dieser Basis gestellt werden, und damit verbunden ein „Aushöhlen“ des Versorgungsmodells „Therapie statt Strafe“. Leistungserbringer- und Wohlfahrtsverbände stimmen sich derzeit hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens in der Sache ab und prüfen die Möglichkeit einer gesetzlichen Änderung im SGB II. Hierzu sind die Suchtverbände auch im Gespräch mit dem Bundesdrogenbeauftragten (siehe Information zum Gespräch mit dem Bundesdrogenbeauftragten im Infobrief).



BSG-Urteil vom 03.09.2020 (B 14 AS 41/19 R) - Urteil...

Das **BSG-Urteil vom 03.09.2020** (B 14 AS 41/19 R, siehe Anlage) zu existenzsichernden Leistungen nach dem SGB II während einer Adaptionmaßnahme (wirkt sich negativ auf diese Behandlungsform aus. Neben dem Ausschluss von SGB II-Leistungen während der Adaption wird das Gesetz teilweise dahingehend ausgelegt, dass Adaption nicht als Maßnahme der medizinischen Rehabilitation anzuerkennen sei. Hierzu haben sich die Suchtfachverbände mit einem Schreiben an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gewandt und um Klarstellung bzw. Rechtssicherheit für die Leistungserbringer gebeten. Ziel ist, den Ausschluss von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II für Rehabilitand\_innen während einer stationären Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen und Adaption zu vermeiden. Auch hierüber haben sich die Suchtfachverbände mit dem Drogenbeauftragten, Herrn Blienert, abgestimmt, siehe Gespräch Drogenbeauftragter im CaSu-Infobrief). *Beigefügt das BSG-Urteil, sowie das Schreiben der Suchtfachverbände an das BMAS wie auch die unbefriedigende Antwort des BMAS.*



BSG-Urteil vom 03.09.2020 (B 14 AS 41/19 R) - Urteil...

Schreiben Suchtfachverbände an das BMAS

BMAS-Antwort vom 03.09.2020

#### - Tilidin

Aus der Praxis der Suchthilfe wie auch über Medien wird derzeit über die steigende Beliebtheit der Tilidin-Wirkung bei Jugendlichen berichtet. Tilidin ist ein verschreibungspflichtiges, ein synthetisches Opioid enthaltendes Schmerzmittel, das in der Medizin zur Behandlung von starken Schmerzen, u.a. nach einer Hüft- oder Knieoperation eingesetzt wird. Nach Einschätzungen hat insbesondere der Deutscher Bund der Ärzte das Interesse bei Jugendlichen am

Schmerzmittel Tilidin rasant ansteigen lassen. Hierzu berichten auch Fachmedien, wie die Deutsche Apothekerzeitung, siehe

- <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/09/29/tilidin-als-droge-und>
- <https://www.apotheken-umschau.de/medikamente/wirkstoffe/tilidin-wirkung-nebenwirkungen-wichtige-hinweise-718755.html>, oder Kliniken, wie die [BetaGeneseKlinik](#)
- <https://www.betagenese.de/tilidin-wirkung- jugendlichen/#:~:text=Tilidin%20hat%20neben%20der%20schmerzlindernden,Erh%C3%B6hung%20der%20sexuellen%20Leistungsf%C3%A4higkeit%20einhergeht,> oder im [Rahmen eines Interviews Betroffener durch den NDR](#)
- [https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg\\_ostfriesland/Tilidin-Sucht-Interview-mit-dem-18-jaehrigen-Finn,tilidin102.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Tilidin-Sucht-Interview-mit-dem-18-jaehrigen-Finn,tilidin102.html)

#### - **Cannabis und Marihuana**

- **Konsultationsprozess zur Cannabisabgabe soll starten:** Wie im Ärzteblatt am 06.05. berichtet, soll der Konsultationsprozess zur Cannabisabgabe zeitnah noch in diesem Jahr starten, [aerzteblatt Konsultationsprozess Cannabisabgabe soll starten](#).
- **Cannabisregulierung – Gesetzgebungsverfahren:** Heute ist mir zum bevorstehenden Gesetzgebungsprozess zur Cannabisregulierung auch ein Hinweis hierzu im Ärzteblatt in die Hände gefallen. Link anbei Zur Kenntnis auch der aktuelle Hinweis auf die Ankündigung durch Karl Lauterbach im Ärzteblatt [Haushaltsausschuss setzt Ministerium bei Cannabisgesetz unter Druck \(aerzteblatt.de\)](#)
- **Cannabis medizinisch:** Nach aktuellen Informationen des Berliner Tagesspiegels vom 17.05., will das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) Anfang Juni seine wissenschaftliche Begleiterhebung zu medizinischem Cannabis vorstellen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Gabe von Cannabis bei Schmerzpatienten offenbar Linderung bringt, und dass sie auch bei manchen Krebserkrankungen zu Steigerungen des Appetits und der Lebensqualität führt. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist: Warum das so ist und wie genau Cannabis wirkt, bleibt weiterhin unklar, beklagen Grüne und FDP. Das liege unter anderem an der Untersuchungsmethodik, die unzureichend sei. Die vielen Daten, die in den vergangenen fünf Jahren im Zuge der Begleiterhebung generiert wurden, müssten nun eigentlich noch in gezielten klinischen Studien überprüft werden.
- **Gerichtsurteil – Marihuana:** Der Verwaltungsgerichtshof Mannheim hat entschieden, dass ein einmaliges Fehlverhalten in Form des Erwerbs einer geringen Menge von Marihuana im Alter von 14 Jahren nicht den Ausschluss aus der Bewerbung für den Polizeivollzugsdienst rechtfertigt. Der reflektierte Umgang des Bewerbers mit dem Fehlverhalten spricht nicht für eine fehlende charakterliche Eignung. [Beschluss > 4 S 3920/21 | VGH Baden-Württemberg - Einmaliger Erwerb einer geringen Menge Marihuana im Alter von 14 Jahren rechtfertigt keinen Ausschluss von Bewerbung für Polizeivollzugsdienst < kostenlose-urteile.de](#)

#### **Aktualisierte Informationen zum Coronavirus SARS-CoV-2 / Krankheit COVID-19**

##### - **Corona-Viko zum Impfen und Testen**

Beigefügt finden Sie den Kurzvermerk zur Videokonferenz der Wohlfahrtsverbände mit dem BMG zu aktuellen Informationen der Themen Impfen / Impfmonitoring und Impfpflicht sowie zum Testen.



Kurzvorbereitung  
Corona-Wissen

- **Einmalzahlung an erwachsene Menschen mit Behinderung, die Grundsicherung beziehen aus Anlass der COVID-19-Pandemie (Sofortzuschlags- und Einmalzahlungsgesetz)**

Der Bundestag hat am 12.05.2022 dem Gesetzesentwurf für das „Sofortzuschlags- und Einmalzahlungsgesetz“ der Bundesregierung zugestimmt. Damit sind Einmalzahlungen an erwachsene Leistungsberechtigte in der Grundsicherung – auch Menschen mit Behinderungen – sowie ein Kinderbonus verbunden, wenn das Einkommen der Eltern nicht ausreichend ist, die Familie zu finanzieren. Weitere Informationen finden Sie unter: [Bundesrat - BundesratKOMPAKT - 1021. Sitzung](#)

- **RKI hat Empfehlungen aktualisiert, Stand 13.05.2022**

Das RKI hat seine Empfehlungen zu den organisatorischen und personellen Maßnahmen für Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie der Alten- und Pflegeeinrichtungen während der COVID-19-Pandemie zum 13.05.2022 aktualisiert. Weitere Informationen siehe unter [RKI - Coronavirus SARS-CoV-2 - Organisatorische und personelle Maßnahmen für Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie Alten- und Pflegeeinrichtungen während der COVID-19-Pandemie](#). Wesentliche Änderungen gegenüber der Version vom 04.02.2022 sind: Anpassung bei 4. Kontaktpersonen- und Fallmanagement an die Empfehlungen zu Isolierung und Quarantäne des Bundes vom 2.5.2022; redaktionelle Änderungen.

- **Stellungnahme zum Entwurf des Vierten Gesetzes zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise – Viertes Coronasteuerhilfegesetz (Drs. Nr. 20/1111)**

Anbei die Stellungnahme des DCV zum Vierten Corona-Steuerhilfegesetz, die den Aspekt der Steuerfreiheit beim Bonus auch für andere Einrichtungen als die im Pflegebonusgesetz vorgesehene Langzeitpflege und KH (in Teilen) ergänzt.



Stellungnahme

- **Suizid während Covid 19**

Auf der Grundlage einer Analyse von Daten zu elf Millionen Einwohnern aus den Suizidstatistiken der polizeilichen Kriminalstatistiken aus drei Bundesländern, in der Zeit 2017-2021, wurde eine Analyse zur Frage des Suizidgeschehens während der COVID-19-Pandemie erstellt. Entgegen der Vorannahmen zu einer Zunahme und zusammenfassend konnte auf der Grundlage der vorliegenden Daten kein Anstieg der Suizidraten während der COVID-19-Pandemie ersehen werden. Allerdings ergibt sich mit Blick auf das Suizidrisiko einzelner Altersgruppen ein vielschichtiges Bild, siehe folgender Link zum Bericht im Ärzteblatt <https://www.aerzteblatt.de/archiv/225003/Suizide-in-Deutschland-waehrend-der-COVID-19-Pandemie>.

- **Katamnese ARS – Erinnerung Datenabgabe bis 31. Mai**

Frau Dr. Ruf, DCV, hatte mit Schreiben vom 24.02.2022 an die Abgabe der Katamnese-daten erinnert, bzw. um Zusendung bis Ende März gebeten. Für Einrichtungen, denen die Datenübermittlung bislang nicht möglich war, dies aber noch tun möchten, gibt es eine **Verlängerung der Möglichkeit zur Datenabgabe bis zum 31. Mai**. Sofern auch dieses Datum nicht ausreichend ist, bitte Frau Dr. Ruf um eine kurze Rückmeldung. Für Rückfragen steht Frau Koop ([heidrun.koop@caritas.de](mailto:heidrun.koop@caritas.de), 0761 200-221) oder ab dem 24.05. auch wieder Frau Dr. Ruf ([Daniela.Ruf@caritas.de](mailto:Daniela.Ruf@caritas.de), 0761 200-369) zur Verfügung.

### Aus der DHS

- **Gemeinsames Papier DHS und DG Sucht zu Cannabis zu Genusszwecken**

Die DHS hat ein gemeinsames Positionspapier der suchtmmedizinischen Fachgesellschaften Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DGSUCHT), Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS) und der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie (DGSP) zur kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken in lizenzierten Geschäften mitgezeichnet.



Gemeinsames P...

- **Bundesweite Aktionswoche Alkohol vom 14.-22. Mai 2022**

Zum Start der bundesweiten Aktionswoche hat die DHS den folgenden Text veröffentlicht....

### **Alkohol? Weniger ist besser!**

**„Wie ist deine Beziehung zu Alkohol?“, lautet die zentrale Fragestellung der Aktionswoche Alkohol, die vom 14.-22. Mai 2022 stattfindet. Die 8. Auflage der bundesweiten Präventionskampagne macht auf Risiken des Alkoholkonsums aufmerksam und wirbt für eine gesundheitsbewusste Lebensweise. Sie regt mit vielfältigen und kreativen Veranstaltungen in ganz Deutschland dazu an, den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit der „Volksdroge Nr. 1“ zu überdenken. Schwerpunktthema in diesem Jahr ist die Sucht-Selbsthilfe. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) und der Sucht-Selbsthilfeverband Blaues Kreuz Deutschland e.V. (BKD) organisieren die Aktionswoche Alkohol 2022. Fachleute und Freiwillige aus der Suchthilfe, Suchtprävention und Sucht-Selbsthilfe bieten deutschlandweit Veranstaltungen vor Ort und online an. Auch Betriebe, Verwaltungen, Kliniken, Krankenkassen, Arztpraxen, Apotheken, Sportvereine, Kirchengemeinden, Hochschulen und weitere Engagierte beteiligen sich mit Aktionen.**

Zahlreiche Menschen in Deutschland trinken zu viel Alkohol. Oft, ohne sich der gesundheitlichen Gefahren bewusst zu sein. Problematischer Alkoholkonsum und Alkoholabhängigkeit sind keine Randgruppenprobleme. „Alkohol ist ein Zellgift. Der Konsum von Alkohol ist für viele körperliche Erkrankungen verantwortlich - auch unabhängig davon, ob jemand abhängig von Alkohol ist“, erläutert **Prof. Dr. Norbert Scherbaum**, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Der Professor für klinische Suchtforschung an der medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen und ärztliche Direktor des LVR-Klinikums Essen rät daher, möglichst wenig oder gar keinen Alkohol zu trinken. „Alkoholkonsum ist immer riskant. Daher sind Tage



ohne Alkoholkonsum auch bei geringen täglichen Trinkmengen, wie z.B. einer Flasche Bier oder einem Glas Wein, gut für die Gesundheit.“

### **Alkohol macht abhängig**

Hinzu kommt: Alkohol ist in Deutschland leicht verfügbar und als vermeintliches Kulturgut gesellschaftlich breit akzeptiert. Der Übergang vom regelmäßigen Feierabendbier in eine Alkoholabhängigkeit ist fließend. Denn: Eine Suchterkrankung entwickelt sich schleichend über einen längeren Zeitraum hinweg. Wer auf Alkohol nicht mehr verzichten kann oder bemerkt, dass die Gedanken häufig um das nächste Glas kreisen, sollte sich beraten lassen. Hilfe finden Menschen mit problematischem Alkoholkonsum bei Suchtberatungsstellen oder einem Arzt bzw. einer Ärztin ihres Vertrauens.

### **„Wie ist deine Beziehung zu Alkohol?“**

„Eine enge Beziehung zu Alkohol, sprich Alkoholmissbrauch und -abhängigkeit, gefährdet bzw. zerstört zwischenmenschliche Beziehungen. Deshalb braucht es suchtfreie Räume, in denen neue, tragfähige Beziehungen aufgebaut werden können und ehrlich miteinander kommuniziert wird. Das bietet die Sucht-Selbsthilfe. Sie ist ein - in der Öffentlichkeit unterschätztes - unerlässliches Angebot der Suchthilfe. Sehr gut, dass die diesjährige Aktionswoche Alkohol der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen den Fokus auf die unerlässliche Arbeit der Sucht-Selbsthilfe legt“, sagt **Jürgen Naundorff**, Mitglied der Geschäftsleitung beim Sucht- und Selbsthilfverband Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD). Sucht-Selbsthilfegruppen gibt es nahezu flächendeckend in ganz Deutschland - und auch als Online-Angebote. Von virtuellen Gruppentreffen per Videokonferenz über Hybridmeetings bis hin zu Chats, Podcasts und Ansprechpersonen im digitalen Raum reicht die Palette. Die Angebote der Sucht-Selbsthilfe sind kostenlos und offen für alle.

### **Klare Grenzen für Alkoholwerbung und -sponsoring**

Schirmherr der Aktionswoche Alkohol 2022 ist der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, **Burkhard Blienert**. Er betont: „In der Pandemie sind aus ein oder zwei Gläsern Wein oder Bier häufig drei oder vier geworden. Meine Bitte daher: Seien Sie vorsichtig und überprüfen Sie die eigenen Gewohnheiten! Mir ist wichtig, dass Alkohol keine Selbstverständlichkeit ist, egal ob es um den eigenen Konsum geht oder um die alltägliche Präsenz. Genau das ist der Grund, weshalb wir der Werbung für alkoholische Produkte und dem Sponsoring endlich klare Grenzen setzen müssen. Auch das sogenannte begleitete Trinken von 14- und 15-Jährigen muss - neben anderem - auf den Tisch. Denn auch von diesem geht ein falsches Signal aus.“

### **Alkoholkonsum kritisch überdenken**

„Zu den Unterstützern der Aktionswoche Alkohol 2022 zählt auch die Deutsche Rentenversicherung Bund, denn auch während der Corona-Pandemie hat der Alkoholkonsum keine Pause gemacht, sondern es haben sich lediglich die Rahmenbedingungen hierfür geändert: Während viele Kneipen geschlossen waren und gesellschaftliche Zusammenkünfte auf ein Minimum reduziert wurden, hat sich der Konsum überwiegend in die eigenen vier Wände verlagert. Umso wichtiger erscheint es, das eigene Verhältnis zu Alkohol kritisch zu reflektieren. Hierzu liefert der „Z-Card Selbsttest“ wichtige Anhaltspunkte, wie der eigene Umgang mit Alkohol einzuschätzen ist“, so **Gunnar Friemelt**, Leiter des Dezernates Recht, Grundsatz und Geschäftsprozesse der Abteilung Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV).

Die Aktionswoche Alkohol 2022 wird von der GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene finanziell gefördert.

**Weitere Informationen:** [www.aktionswoche-alkohol.de](http://www.aktionswoche-alkohol.de)

**Terminkalender der Aktionswoche Alkohol 2022:** [www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstaltende/terminkalender/](http://www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstaltende/terminkalender/)

**Hilfe bei Suchtproblemen:** Das DHS Suchthilfeverzeichnis [www.suchthilfeverzeichnis.de](http://www.suchthilfeverzeichnis.de) bietet umfassende Informationen zu über 1.800 Einrichtungen der Suchthilfe in Deutschland.

---

#### Kontakt für Presseanfragen:

DHS, Referat „Öffentlichkeitsarbeit und Prävention“  
Petra von der Linde | Christine Kreider  
E-Mail: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)



#### Stellenanzeigen

- **Sozialpädagog\_in für Suchtberatung gesucht**  
Der Caritasverband für den Landkreis Miltenberg sucht für seine Psychosoziale Beratungsstelle (Suchtberatung) eine **Sozialpädagogin / einen Sozialpädagogen (m/w/d)** in Vollzeit als Elternzeit-Vertretung, frühestens ab dem 15. Juli 2022. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der beigefügten Stellenanzeige.



Stelle PsB  
Miltenberg.pdf

- **Koordinator\_in Suchthilfeverbund (m/w/d) in Teilzeit (50%) gesucht**  
Der Caritasverband Darmstadt e.V. sucht im Rahmen einer ruhestandsbedingten Nachfolgeplanung für die *Koordinationsstelle im Suchthilfeverbund der Caritasverbände in Hessen* zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Koordinator\_in Suchthilfeverbund (m/w/d)** in Teilzeit (50%) mit Dienort in Darmstadt. Weitere Informationen entnehmen Sie gerne der beigefügten Stellenanzeige



Suchthilfeverbund  
Koordinator\_in  
Darmstadt.pdf

## Termine extern

- **20. Mai 2022** **Digitale Fachtagung „Digitalisierung und neue Perspektiven in der psychosozialen Arbeit“** <https://eccsw.eu/ankuendigung-digitale-fachtagung-digitalisierung-und-neue-perspektiven-in-der-psychosozialen-arbeit-am-20-mai-2022/>
- **14.-22. Mai 2022** **8. Aktionswoche Alkohol 2022 „Alkohol? Weniger ist besser!“**. Weitere Informationen unter [www.aktionswoche-alkohol.de/die-aktionswoche](http://www.aktionswoche-alkohol.de/die-aktionswoche)
- **21.-22. Mai 2022** **Kreuzbund-Kongress, 125-jähriges Jubiläum, Hamm,** <https://www.kreuzbund.de/de/kreuzbund-kongress-2022.html>
- **23.-25. Mai 2022** **Impulse – Fachtagung für innovative Drogenarbeit, Nürnberg,** [www.iska-nuernberg.de/impulse/index.html](http://www.iska-nuernberg.de/impulse/index.html)
- **15. Juni 2022** **Fachtagung Drugchecking, Frankfurt,** Veranstalter Akzept e.V., Institut für Suchtforschung an der FRA-UAS (Heino Stöver) und Basis/Frankfurt, weitere Informationen [www.akzept.eu/](http://www.akzept.eu/) akzept-konferenzen-und-fachtag
- **21. Juni 2022** **Fachtag des Paritätischen „Hinschauen, zuhören, helfen. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern im Netzwerk unterstützen,** Jugendherberge Ostkreuz, Berlin, Info: Gabriele Sauermann [juvo@paritaet.org](mailto:juvo@paritaet.org); Mandy Gänsel, [juvo@paritaet.org](mailto:juvo@paritaet.org)
- **22.-24. Juni 2022** **33. Kongress des Fachverbandes Sucht e.V. – „Suchttherapie am Puls der Zeit“**, weitere Informationen finden Sie ab 2/2022 auf der Website [www.sucht.de](http://www.sucht.de)
- **24. Juni 2022** **Fachtagung „Cannabis Future. Die deutsche Cannabispolitik im Wandel“.** Zur Tagungshomepage unter [www.therapieladen.de/tagung](http://www.therapieladen.de/tagung); zum Anmeldeformular unter <http://www.therapieladen.de/tagung-anmeldung.php>
- **12. Juli 2022** **Tagung der Landesstellen Baden-Württemberg, „Double Trouble – Suchtkommt selten allein,** Hospitalhof Stuttgart, Online-Anmeldung [www.lss-bw.de/landestagung-2022](http://www.lss-bw.de/landestagung-2022); Info [www.lss-bw.de](http://www.lss-bw.de)
- **07.-09. September 2022** **Deutscher Suchtkongress, München,** Neue Wege in die Behandlung, Prävention und Forschung. Weitere Informationen unter [www.suchtkongress.org](http://www.suchtkongress.org)
- **22.-23. September 2022** **12. Kongress der Sozialwirtschaft in Magdeburg.** Weitere Informationen sowie Anmeldeoptionen finden Sie unter [www.sozkon.de](http://www.sozkon.de)
- **26.-28. Oktober 2022** **Save the date! DHS Jahreskongress zum Thema „Drogen- und Suchtpolitik“, Essen**

Mit herzlichen Grüßen – Stefan Bürkle

Stefan Bürkle

Caritas Suchthilfe – CaSu  
Bundesarbeitsgemeinschaft der Suchthilfeeinrichtungen  
im Deutschen Caritasverband  
Leiter Geschäftsstelle

Karlstraße 40, 79104 Freiburg  
Telefon 0761 200 303  
Telefax 0761 200 11303

Mobil 0160 97 254 117  
E-Mail [stefan.buerkle@caritas.de](mailto:stefan.buerkle@caritas.de)  
Internet [www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de)



[dasmachenwirgemeinsam.de](http://dasmachenwirgemeinsam.de)  
[www.caritas.de](http://www.caritas.de) | [Facebook](#) | [Twitter](#) | [YouTube](#)

*Gut informiert sein und besser arbeiten?  
Die neue caritas und das CariNet stehen Ihnen zur Verfügung.*



Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob diese E-Mail wirklich ausgedruckt werden muss.